©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Symposium Naturwissenschaften in Vorarlberg 2001

von Richard Werner

VORARLBERGER
NATURSCHAU
12
SEITE 117 – 118
Dornbirn 2003

Zum Autor

Dr. Richard Werner, geboren 1950, Studium der Meteorologie und Physik. Studienassistent am Institut für Meteorologie und Geophysik an der Universität Wien, Mitarbeiter am Umweltinstitut des Landes Vorarlberg - Abteilung Luftreinhaltung, Mitglied der Geschäftsleitung ARGE Naturwissenschaften Vorarlberg, Autor mehrerer Veröffentlichungen über Vorarlberg aus klimatologischer und lufthygienischer Sicht.

9. Symposium "Naturwissenschaften in Vorarlberg"

Am 27. April 2001 fanden sich viele Naturforschende und Naturinteressierte beim Symposium im Kulturhaus in Dornbirn ein. Sie folgten den beiden Blöcken *Referate* und *Poster* mit großer Aufmerksamkeit und zeigten Diskussionsfreude.

Den Anfang der Vorträge machte Judith Drapela mit einer gelungenen Studie über Alpen (bzw. Almen) im Bregenzer Wald. Sie stellte die verschiedenen Typen vor und zeigte mit mehreren Karten die Bezüge zwischen naturräumlichen Verhältnissen und almwirtschaftlichen Erträgen auf. Dann folgte Thomas Berchtold, der es verstand, ein sehr trockenes Thema in Fluss zu halten, weil eine angewandte Forschungsinstitution auch flexible Muster der Themenabwicklung mit sich bringt. So konnten die Zuhörer ein Außeninstitut der Universität Innsbruck besser kennen lernen ohne die Räume zu betreten.

Nach der Kaffeepause sprach Peter Huemer mit vielen Schmetterlingsbildern über die Gefährdung dieser artenreichen Insektenordnung. Er konnte deutlich machen, dass das Fehlen von Futterpflanzen als Folge veränderter Hangzonennutzung mehrere Arten zum Aussterben bringen wird. Damit wurde auch die Rote Liste der Schmetterlinge in Vorarlberg, die die Naturschau im Auftrag der Landesregierung veröffentlicht, ansatzweise vorgestellt.

Zu einem wenig begangenen Lebensraum – den Schluchten – machten Georg Amann, Paul Amann, Wilfried Breuss und Timo Kopf feldbiologische Untersuchungen. Die Vorkommen von Moosen, Spinnen, Laufkäfern und anderer Tierarten wurden erfasst. Damit konnte eine Indikation zu möglichen Auswirkungen von Cannyoning gegeben werden.

Im Montafon wurde eine Studie von Luuk Doren und Bernhard Maier über vergangene Bergsturzereignisse mittels GIS so aufgearbeitet, dass räumliche Merkmale kombiniert mit "liegengebliebenen Felsblöcken" auf mögliche Fallzonen von Felsblöcken übertragbar wurden. Die Zukunft wird in mehreren tausend Jahren eine Bestätigung dieser Arbeit mit dem Aspekt Waldschutzfunktion liefern.

In der Diskussion zu den Referaten wurde deutlich, dass Risiken der Geologie und Bedrohungen der Schmetterlinge ein wichtiges Thema für die naturkundlich Interessierten sind.

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Danach war Gelegenheit für die Kurz-Präsentation der sieben Poster. Mit einer avifaunistischen Rarität beschäftigte sich Richard Werner, der mittels Rückwärts-Trajektorien den Antransport einer Seeschwalbe aus Irland durch einen Sturm ermittelte. Bianca Burtscher stellte in einem Poster den Bestand des Brachvogels und ein Konzept vor, welches in den Talriedern einen Bestand der Vogelreviere durch Zusammenarbeit von Bewirtschaftern und Gebietsbetreuern ermöglichen sollte.

Der atmosphärischen Chemie im Rheintal und über dem Bodensee gab Gabriele Rau in ihrem Poster Raum. Sie zeigte die Messergebnisse von Luftschadstoffen und Windfeldern während der Feldphase des Forschungsprojektes zur Über- und Umströmung der Alpen (MAP = Mesoscale Alpine Programme) im Herbst 1999 in Höhen zwischen 400 und 4000 m. Mit Moosen als Bioindikatoren beschäftigte sich Elisabeth Ritter im Norden des Landes (Rohrach-Wald). Sie fand 33 Arten als Reinluftzeiger, die auch für ein langzeitiges Monitoring tauglich sind.

Von Bettina Mittendrein wurde im Gallinatal im Filpritter Tobel bei Nenzing das Eindämmen von Erosionsprozessen durch Bepflanzungen im oberen Bereich der Waldgrenze dokumentiert. Eine gute Möglichkeit um mit speziellen Pflanzengruppen die beginnende Erosion zu mindern wurde ermittelt. Vom Tag der Artenvielfalt am 3. Juni 2000 berichteten Rochus Schertler und andere Forscher. Anhand der mehrfachen Begehungen mit Studenten, Schulklassen und Wissenschaftern konnte von einem Transekt mit 11 km^2 eine 24stündige Momentaufnahme gemacht werden.

Die spannenden Poster wurden von den 60 Zuhörern mit Freude besichtigt und manche heiße Diskussion konnte geführt werden. Andere Naturkundige streiften gestärkt vom Buffet durch das Foyer des Kulturhauses und genossen die bunten Bilder und die Möglichkeit, den Wissenskundigen fast „auf die Finger zu schauen". Der Austausch von Forschungsprojekten und Untersuchungsmethoden fand guten Anklang und der Nachmittag hatte einen gemütlichen Abschluss.

Anschrift des Autors:
Dr. Richard Werner
Sandgasse 15a
A-6850 Dornbirn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vorarlberger Naturschau - Forschen und Entdecken

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Werner Richard

Artikel/Article: Symposium Naturwissenschaften in Vorarlberg 2001. 117-118